

Andacht zum Heiligen Abend 2020

Spiel zum Eingang und Gruß:

Gesegnete Weihnachten wünschen wir uns, Frieden innen und außen, gütiges Miteinander überall.

Alle Jahre buchstabieren wir die gute Botschaft neu in unsere Zeit hinein, sehen und hören mit unseren Sorgen und Sehnsüchten. Dies Jahr unter Corona-Ungewissheit, der deutlichen Klimakatastrophe und dem wachsendem wirtschaftlichen Ungleichgewicht. Manchen geht's gut, vielen geht's schlecht auf der Welt..

In der Zeitung stand, daß auch auf dieser(unserer schönen Ferien)- Insel die Zahl der Menschen stetig steigt, die nicht mehr leben können von ihrem Lohn, die Obdachlose geworden sind, ohne Herberge; daß auch die Zahl derer enorm wächst, die die lebensgefährliche Flucht über Meer wagen, ein irrsinniges Risiko allein auf Hoffnung hin, daß Hilfe sei und Europa gastfrei.

Und wir haben wenig Gelegenheit über das alles zu sprechen, die tiefen Zusammenhänge der verschiedenen Nöte wahrzunehmen und die Ursachen, uns darüber näher zu kommen und zu verstehen, was es denn jetzt heißt : Frieden auf Erden und Fürchtet Euch nicht.

Im Neuen Jahr wollen wir das wenigstens im Pfarrgarten beginnen.

(mittwochs 15-17 Uhr; max. 6 Personen)

Etwas sehr Tröstliches gibt es aber schon jetzt :

In vielen Dörfern sind Krippenlandschaften aufgebaut, sorgsam und liebevoll. Da wird die ganze Insel, die Häuser und Kirchen, die Arbeit der Bauern und Hirten, die Tiere und alles, was wächst: Salz und Wein, Feigen und Korn unter den Schutz des Engels gestellt und das obdachlose

Kind, die Eltern auf der Flucht, mitten hineingenommen in den Alltag der Bewohner, in ihre Höhlen, in ihr Verstehen und ihren Zusammenhalt. Es geschieht h i e r – und die Könige kommen h i e r h e r und beugen die Knie vor dem Kleinen, und teilen, und sorgen für Ausgleich....

Sicher ist : ‚die Erde ist des Herrn‘, (nicht der Herren) wir haben sie nur geliehen
Heimweh klingt mit :

LIED: Stille Nacht, heilige Nacht!/Alles schläft, einsam wacht/ nur das traute,
hochheilige Paar./Holder Knabe im lockigen Haar,/ schlaf in himmlischer Ruh...

(2)Stille Nacht, heilige Nacht!/ Hirten erst kundgemacht,/ durch der Engel
Halleluja/ tönt es laut von fern und nah:/ Christ, der Retter ist da!...

(3)Stille Nacht, heilige Nacht!/ Gottes Sohn, o wie lacht/ Lieb aus Deinem
göttlichen Mund/ da uns schlägt die rettende Stund,/ Christ, in Deiner
Geburt,/...

still waren die Nächte und Tage der Notleidenden auch damals nicht :

Rom hatte seine harte Hand auch auf Israel gelegt. Verschärfte Kontrollen, eine
Volkszählung, um desto effektiver Steuern eintreiben zu können; Steuern ,um
die Weltwirtschaft am Laufen zu halten,

das Militär auszubauen, die Grenzen zu sichern und den Fortschritt.

Ein Historiker von damals, Lanctantius, schildert das Vorgehen :

„Die Steuereintreiber erschienen allerorts und brachten alles in Aufruhr. Die
Äcker wurden vermessen, jeder Weinstock und Obstbaum gezählt, jedes Stück
Vieh registriert, die Kopffzahl der Menschen notiert... Überall hörte man das
Schreien derer, die mit Stockschlägen verhöhrt wurden,
man spielt Söhne gegen Väter aus und Frauen gegen ihre Ehemänner... keine
Rücksicht auf Alter und Gesundheit...“(aus: Helmut Gollwitzer u.Pinchas Lapide:
Ein Flüchtlingskind, Auslegungen zu Lk2)

Die Nacht war düster und voll Angst.

Josef und seine hochschwängere Frau flüchteten vor dieser Gewalt. Ohne
höchste Not wäre der Mann solches Risiko nicht eingegangen. Ohne die Hilfe
der armen Hirten, die solidarischen Fluchthelfer, die Sternenkundigen, die das
Elend selber so genau kannten und die Wege durch die Dunkelheit, hätten sie
wohl nicht einmal den kargen Stall noch später den Weg nach Ägypten
gefunden. Wären da nicht die Engel gewesen und der Stern: Das uralte Wissen
der Armen um die Gerechtigkeit und die Erfahrung Israels um das Gottesgeleit:
höher als alle Vernunft und herznah.

Lesung Lukas 2

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß
alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und
geschah zu der Zeit, da Quirinius Landpfleger in Syrien war.

Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Platz in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet Euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn Euch ist heute der Heiland geboren !

Halleluja

Gehen Sie mal um eine der Krippenlandschaften, und bewegen diese Worte in ihren Herzen, wie Maria es getan hat. Ihr gilt heute unsere besondere Aufmerksamkeit:

Ihrem Schmerz und ihrer Hoffnung, ihrer Liebe und ihrer Gabe des Mitgefühls, die Dornen grünen läßt und sie zum Blühen bringt (aus nichts wird alles, aus niemals heute)

Gesang / Spiel :

Maria durch ein Dornwald ging,/ Kyrieleison !/ Der hatte in sieben Jahren kein Laub getragen! Jesus und Maria.

Was trug Maria unter ihrem Herzen?/ Kyrieleison !/ Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen/ das trug Maria unter ihrem Herzen/ Jesus und Maria.

Da haben die Dornen Rosen getragen/ Kyrieleison!/ Als das Kindlein durch den Wald getragen/ da haben die Dornen Rosen getragen!/ Jesus und Maria.

Unterwegs waren sie – unterwegs sind sie – Mutter und Kind- sie kommen auf uns zu. Gott in unserer Mitte, als ein Tätigkeitswort: gehen, ging,gegangen / sich aufmachen/ Herberge sein/ Hirte oder Engel.

Advent : immer wieder, immer neu. Daß wir sie aufnehmen: Kyrieleison!

Gesang,Spiel:

Wie soll dem Kind sein Name sein? / Kyrieleison! / Der Name, der soll Jesus sein, / das war von Anfang der Name sein! / Jesus und Maria.

Jesus – biblische Namen sind immer eine Botschaft: Zuspruch und Anspruch vom Himmel . Jesus/ Jeschua bedeutet : **ER hilft seinem Volk.**

Das hat Jesus verkündet, das hat er gelebt, dafür hat er sein Leben gegeben und ist auferstanden: ER hilft seinem Volk – ER macht sein Volk hilfreich. ER läßt niemanden ohne Obdach. ER läßt niemanden ertrinken.

ER will uns ganz und gerecht. Jedermann, Jedefrau, Jedeskind:

LIED: Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all, / zur Krippe her kommet, in Bethlehems Stall / Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht / der Vater im Himmel für Freude uns macht.

(2) Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, / Maria und Josef betrachten es froh, / die redlichen Hirten knien betend davor, / hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

(3) o beugt wie die Hirten anbetend die Knie, / erhebet die Hände und danket wie sie, / stimmt freudig, ihr Kinder , - wer wollt sich nicht freuen?- stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein,

VATERUNSER – SEGEN

LIED: O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Welt ging verloren, Christ ist geboren: / Freue, freue dich, o Christenheit.

O du fröhliche, o Du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Christ ist erschienen, uns zu versöhnen! / Freue, freue dich, o Christenheit.

O du fröhliche, o du selige / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: / freue, freue dich, o Christenheit.

Die Kollekte teilen wir mit denen, die für die Obdachlosen und die Flüchtlinge sorgen